

Gut gestimmt und hoch hinaus



Bewohner erklimmen den Aussichtsturm des Baumwipfelpfades in Bad Wildbad

Wer schlecht zu Fuß ist, für den gibt es bereits im Alltag zahlreiche Hürden. Auf einen Baum klettern? Unvorstellbar. Im Baumwipfelpfad auf dem Sommerberg in Bad Wildbad (Schwarzwald) kommt fast jeder auf diese Höhe. Gut zwanzig Bewohner aus den Pflegeeinrichtungen Haus am Rammert, Haus am Neckar und Haus Stäble machten sich im Sommer zusammen mit ihren Betreuungskräften in einem Bus auf den Weg. Ein barrierefreier Pfad schlängelt sich auf eine Höhe von 20 Metern über dem Waldboden durch den imposanten Bergmischwald. Das

Geländer ist eine transparente Netzkonstruktion, so dass schon der Aufstieg eine tolle Aussicht bot und immer wieder zum Verweilen einlud. An mehreren Stationen informierten sich die Teilnehmer über die heimische Natur- und Tierwelt. Sogar der noch einmal 20 Meter höhere Aussichtsturm war mit maximal 6 Prozent Steigung gut mit dem Rollstuhl befahrbar oder zu Fuß zu erklimmen. In luftiger Höhe genossen die Teilnehmer den uneingeschränkten Rundumblick über den Schwarzwald. Nach einem Spaziergang grillten sie an einer nahe gelegenen Feuerstelle Rote Wurst und Leberkäse. Auf der Wiese aßen Ausflügler und ruhten sich aus, plauderten und stimmten Lieder an.

Herzlichen Dank an alle, die uns mit ihren Spenden unterstützt haben oder noch unterstützen wollen!

Hospitalstiftung
Rottenburg am Neckar
Stichwort: Spende

IBAN: DE89 6415 0020 0002 5351 88
BIC: SOLADES1TUB
(Konto Nr. 2535 188, BLZ 641 500 20,
Kreissparkasse Tübingen)

Herausgeber:
Hospital zum Heiligen Geist
Rottenburg am Neckar
Kommunale Stiftung
öffentlichen Rechts

Königstraße 57/3
72108 Rottenburg am Neckar
Telefon 07472 / 9876-0
Telefax 07472 / 9876-155
info@hv.rottenburg.de
hospitalstiftung-rottenburg.de

Redaktion:
Birgit Reinke
Andreas Straub
Layout:
Thomas Di Paolo
Fotos:
Hospitalstiftung,
Steffen Schlüter,
Thomas Di Paolo
Copyright © 2016



Schiff ahoi!

Heute geht es an Bord, erklang im Hospital zum Heiligen Geist, begleitet von Akkordeon und Gitarren. Beim Evergreen „Seemann“ schmetterten alle mit. Bewohnerinnen und Bewohner ließen sich vom Shanty-Chor der Marinekameradschaft Rottenburg, der in mehreren Pflegeheimen der Hospitalstiftung kostenlos auftrat, in maritime Stimmung versetzen. Das Publikum klatschte mit zu „Nimm uns mit Kapitän auf die Reise“. Bei „My bonnie is over the ocean“ fassen sich Sitznachbarn an den Händen und schunkelten gut gelaunt. Die Senioren gaben dem Chor zum Abschied einen lang anhaltenden Applaus. Der Marinekameradschaft (Leitung Martin Dreiling) ist es eine Herzensangelegenheit, kranken und alten Menschen Fröhlichkeit und Lebenslust zu bringen.



Viva la vida

Mit dem Fahrrad kamen die Jungmusiker des Musikvereins Wendelsheim zum Open-Air-Konzert in das Hospital zum Heiligen Geist. Die Instrumente brachte Dirigent Patrick Hok im Autoanhänger in den Innenhof. Beschwingt legte das junge Orchester los. Gespielt wurden moderne Lieder aus Musicals und Filmen wie „Can you feel the love tonight“ aus „König der Löwen“ oder „You'll be in my heart“ aus „Tarzan“. Die Zuhörerinnen und Zuhörer, wegen der großen Hitze im Schatten, schwelgten erfreut mit. Auch mit rockigeren Titeln wie „Crocodile Rock“ und „Smoke on the water“ zeigte die Jugendgruppe aus Wendelsheim ihr Können. Das anspruchsvolle und populäre Lied von „Coldplay“ hatten sie sich für den Schluss aufgehoben: „Viva la vida“ – „Es lebe das Leben“.

Kooperation Zum dritten Mal in der Justizvollzugsanstalt

Bereits zum dritten Mal machten sich ausgewählte Bewohnerinnen und Bewohner aus allen fünf Pflegeeinrichtungen der Hospitalstiftung auf den Weg ins „Schloss 1“: zusammen mit Inhaftierten

der Justizvollzugsanstalt Rottenburg verbrachten sie einen Kaffeemittag. Sie freuten sich über interessante Gespräche und den ungezwungenen Austausch. „Das ist auch eine tolle Abwechslung für uns“, berichtete einer der Gefangenen. Zusammen mit anderen hatte er Kuchen gebacken und das Treffen vorbereitet. Die Seniorinnen und Senioren hätten große Lebenserfahrung und könnten viele Geschichten erzählen. So war der Austausch für beide Seiten gelungen. Seit 2015 besteht eine Kooperation der beiden großen Rottenburger Einrichtungen. In diesem Rahmen gab es bereits zwei Fachtagungen zum Thema „Demenz“. Seit November sind zudem Fotografien von Inhaftierten unter dem Motto „Einblicke – Ausblicke“ im Haus am Rammert zu sehen.



Die Angebote der Hospitalstiftung umfassen:

- Heimpflege
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Betreutes Wohnen
- Betreuungsgruppen
- Junge Pflege

Weitere Informationen erhalten Sie auch im Internet unter

hospitalstiftung-rottenburg.de



Arne Rutzki



Ausflug in die Natur:
Über dem Schwarzwald



Kooperation:
Justizvollzugsanstalt

Hut auf!

Buntes Leben:
Mit Charme zurück in vergangene Zeiten



Liebe Leserinnen und Leser,

die Hospitalstiftung Rottenburg investiert in die Zukunft und baut aus: Zu den bestehenden und gut ausgelasteten fünf Pflegeeinrichtungen wird in unserer größten Ortschaft Ergänzungen eine neue hinzukommen. Denn der Pflegebedarf wächst.

Auf rund 3.500 Quadratmetern Grundfläche wird im Baugebiet „Öchsner II“ ein Neubau für 60 Einzelzimmer entstehen. Jeweils 15 Bewohnerinnen und Bewohner werden in einer Wohngruppe leben. Zwei Wohngruppen sind für Normalpflege vorgesehen, eine für Demenzerkrankte und eine für die Schwerpflege. Vier Kurzzeitpflegeplätze sind integriert, vier Tagespflegeplätze kommen hinzu. Neben einem Hospizzimmer soll es Räume für Angehörige geben.

Erste Kostenschätzungen gehen von rund 75 Millionen Euro für den Bau aus. Doch wie sieht eine solche Einrichtung genau aus? Ein ausgelobter Architektenwettbewerb soll nun kreative Ideen bringen. Mit dem besten Vorschlag geht es im kommenden Jahr los.

Wenn der Neubau in Ergänzungen fertig ist, wird die Hospitalstiftung insgesamt 300 Pflegeplätze anbieten können. Die Wurzeln der Stiftung reichen bis ins 14. Jahrhundert zum Hospital zum Heiligen Geist zurück. Die damalige soziale Einrichtung der Domstadt ist kräftig gewachsen. Am Anspruch, für die Menschen da zu sein, hat sich nichts geändert.

Herzliche Grüße
Stephan Neher
Oberbürgermeister

BUNTES LEBEN

Hut auf!



Anneliese Opp



Katharina Grunwald



Alfons Kittel



Michael Laudenschlager



Erwin Schäfer



Ludmilla Gerber

Zuerst sahen die Männer nur neugierig zu. Sie kommentierten das Geschehen und nutzen die Gelegenheit, den Damen des Hauses Komplimente zu ihrem eleganten Aussehen zu machen. Doch schon bald sprang der Funke über. Sie setzten selbst Hüte auf und fanden Gefallen an der fröhlichen Fotoaktion. Auch sonst eher zurückhaltende Seniorinnen und Senioren fingen Feuer und wechselten ausgelassen Hüte und Kleidung.

Die Idee hatte Betreuungssassistentin Sabine Norkauer-Rieger. Auf dem Dachboden ihrer Freundin schlummerte eine große Sammlung alter Hüte aus den 20er Jahren. Sie stammten aus der Geschäfts-

aufgabe eines feinen Regensburger Hutmachergeschäfts. Der Inhaber hatte seinen Laden nach vielen Jahren schließen müssen und die Restbestände einfach verschenkt. Ob er sich hätte träumen lassen, dass sie wieder eine solch lebhaftere Verwendung bekommen würden? Im Sommer nun schmückten sie die stolzen Häupter der Bewohnerinnen und Bewohner der Häuser am Neckar und am Rammert. „Solchen edlen Kopfschmuck haben wir früher selbst zu besonderen Anlässen oder beim Sonntagsspaziergang getragen“, erinnerte sich eine Dame. Sie hatte sich, wie viele andere, noch vor einem Spiegel mit Wangenrot und kräftigem Lippenstift schminken lassen. Um das Äußere der

Modelle zu vervollständigen kamen Tücher, Schmuck, Hemden und rote Rosen zum Einsatz. Strahlend frische Gesichter sahen selbstbewusst und stolz durch einen barocken Bilderrahmen, um sich fotografieren zu lassen. Einige der Männer mit Filzhut und schelmischem Blick genossen die Aufmerksamkeit besonders.

Die Resultate lassen sich in den Fluren der Pflegeheime und zwischenzeitlich auch auf einigen heimischen Kommoden bewundern. Denn viele Angehörige waren so begeistert, dass sie das Portrait ihrer Verwandten gleich mehrmals bestellten. Genauso wie die Bilder blieben auch die Freude und das Lachen dieses Tages noch lange.

INTERVIEW

„Herzlich Willkommen“ Was zu tun ist, wenn der Pflegefall eintritt

Auf den ersten Blick ist sie mit der Rezeption eines Hotels vergleichbar. Doch die Arbeit der Bewohneraufnahme ist weit komplizierter. Meral Schilling und Hermann Schober kümmern sich darum, neue Bewohnerinnen und Bewohner gut aufzunehmen. Oft müssen dabei möglichst viele Dinge gleichzeitig und zügig erledigt werden.

Wie sehen Ihre typischen Aufgaben aus?

Schober: Wir sind für die Belegung aller fünf Einrichtungen der Hospitalstiftung zuständig. Im Vorfeld beraten wir Interessierte zu unserem Angebot und den vertraglichen Regelungen und helfen bei der Finanzierung durch Pflegekassen oder anderen Kostenträgern. Schilling: Kommt es zur Aufnahme, erstellen wir die Verträge. Im Bereich der Kurzzeitpflege halten wir engen Kontakt zu den Sozialdiensten der Kliniken und zu den Pflegeberatungsstützpunkten des Landkreises.

Das Fachliche vorausgesetzt, welche menschlichen Fähigkeiten brauchen Sie?

Schilling: Im Umgang mit Bewohner/innen und Angehörigen brauchen wir Einfühlungsvermögen, Geduld und die Fähigkeit, komplizierte Sachverhalte einfach zu erklären. Bei der Belegung und Belegungsplanung sind organisatorisches Geschick und Abgeklärtheit gefordert.

Wann lehnen Sie Anträge ab?

Schober: Wenn wir keine freien Plätze haben oder die notwendige Pflege nicht erbringen können. Letzteres gilt beispielsweise für die Versorgung von Beatmungspatienten oder Personen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten.

Welchen Rat würden Sie Betroffenen und Angehörigen geben?

Schilling: Sich rechtzeitig Gedanken machen! Das Thema Pflege wird gerne verdrängt. Die Hospitalstiftung bietet deshalb eine vorsorgliche Anmeldung an, die im Bedarfsfall eine schnellere Aufnahme gewährleistet.

Schober: Genauso wichtig ist es, über eine Vorsorgevollmacht, Generalvollmacht oder Betreuungsverfügung für den Fall Vorsorge zu treffen, wenn man selbst seine Geschäfte nicht mehr führen kann.

Ihr Kontakt:

Der Beratungsstützpunkt im Erdgeschoss des „Haus am Hospitalgarten“, Königstraße 57/1, 72108 Rottenburg, ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr sowie montags und mittwochs von 13.30 bis 16.30 Uhr besetzt. Die Mitarbeiter sind telefonisch unter 07472 / 9876 – 170 oder per E-Mail unter beratungsstuetzpunkt@hv.rottenburg.de zu erreichen.

Meral Schilling ist Fachwirtin für Gesundheit und Soziales sowie examinierte Altenpflegerin mit mehr als 25 Jahren



Erfahrung. Hermann Schober kann auf mehr als 15 Jahre als rechtlicher Betreuer zurückblicken und ist auch als Betreuungsassistent tätig. Zusammen helfen sie, wenn die ungewohnte und schwierige Lebenssituation der Pflegebedürftigkeit eintritt.

PFLEGE

Wieder Plätze frei Was macht eigentlich die Betreuungsgruppe im Haus am Neckar?

Wenn Angehörige für einige Stunden Entlastung benötigen, ist die Betreuungsgruppe ideal. Sie kümmert sich für drei Stunden um Menschen, die verwirrt, desorientiert oder vergesslich sind. Auch wer Hilfe benötigt, beispielsweise weil er an den Rollstuhl gebunden ist, kann kommen. Oft ist es zudem einfach der Wunsch nach Geselligkeit und Kontakt, der Menschen jeden Dienstag von 14.00 bis 17.00 Uhr in die Gruppe bringt. Mit verschiedenen

Angeboten werden Fähigkeiten erhalten und verbessert – für Unterhaltung ist gesorgt. Pro Treffen wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 15 Euro erhoben. Ein vom Roten Kreuz organisierter Fahrdienst kostet 3 Euro. Derzeit sind wieder Plätze in der Betreuungsgruppe im Haus am Neckar frei.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Gruppenleiterin Michaela Weber (Tel. 07472/42936) oder die Pflegedienstleiterin Frau Janecek (Tel. 07472/981630).

HAUS AM RAMMERT - HAUS STÄBLE

Pflege-TÜV:

Ausgezeichnete Qualität



Das Haus am Rammert und das Altenpflegeheim Stäble haben sich erneut einer umfangreichen Prüfung unterzogen und mit sehr gut bestanden, fasste Gregor Vogelmann die Ergebnisse der jüngsten Qualitätsprüfung zusammen. Er ist stellvertretender Geschäftsführer des unabhängigen Instituts für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen mit Sitz in Filderstadt und betonte, dass beide Einrichtungen in den Bereichen Pflege, Soziale Betreuung, Hauswirtschaft, Organisation und Gebäude nahezu die volle Punktzahl erreicht hätten. Damit bestätigte das Institut sein Qualitätssiegel für die beiden Pflegeheime, das auch die anderen drei Einrichtungen der Hospitalstiftung haben. Aus Bewohner- und Angehörigenbefragungen zeigte sich, dass die Mitarbeiter große Anstrengungen unternahmen, so Vogelmann. Sie versuchten, Bewohner möglichst zu integrieren.

Ihnen seien eine gezielte Tagesstruktur und Abwechslung geboten. Hospitalverwalter Günther Danner, Heimleiterin Rosemarie Stegmann und das Mitarbeiterteam nahmen die Auszeichnung mit Freude entgegen.

(Bild v.l.n.r.) Gregor Vogelmann (stv. Geschäftsführer des IQD), Belinda Bühler (Pflegefachkraft), Lilljana Havidic (hauswirtschaftliche Fachkraft), Marcus Koch (IQD-Gutachter), Anne Ebner (Zentrale Hauswirtschaftsleitung), Adelheid Zoppelt (Pflegefachkraft und Qualitätsbeauftragte), Isabel Hörmle (Pflegefachkraft und Wohnbereichsleiterin), Thomas Hug (Pflegedienstleiter Haus Stäble), Rosemarie Stegmann (Heimleiterin), Sybille Sautter (Sozialarbeiterin), Günther Danner (Hospitalverwalter) nach der Zertifizierung im Garten des Hauses Stäble in Neustetten.